

Moons Weisheiten

Unterstützt du als erwachsenes Kind finanziell regelmäßig deinen Vater oder deine Mutter?
Schenkst du ihnen öfters Taschengeld oder machst Ihnen andere Geldgeschenke?

Lädst du ab und zu deine Eltern zu einer gemeinsamen Urlaubsreise ein oder schenkst du ihnen alle Jahre eine Urlaubsreise für sich alleine?

Kaufst du für die Eltern hin und wieder Sachen für den Alltag, wie einen neuen Kühlschrank, eine neue Waschmaschine, ein paar Hemden, einen Pullover oder ein paar Schuhe?

Bringst du ihnen Blumentöpfe oder einen Blumenstrauß vorbei?

Lässt du dich immer noch von deinen Eltern ins Restaurant einladen?

Denkst du überhaupt daran, deinen Eltern etwas zu schenken und etwas Schönes zu tun?

Wartest du darauf, dass deine Eltern erst todkrank im Bett liegen, um auf die Idee zu kommen, für sie da zu sein oder sie finanziell zu unterstützen?

Bist du der Meinung, dass deine Eltern deine Unterstützung eher als Beleidigung missverstehen könnten? Glaubst du dies wirklich?

Bist du der Meinung, dass deine Eltern froh sein sollten, sie sich nicht mehr um dich finanziell kümmern zu müssen?

Bist du der Meinung, dass deine Eltern dich viel mehr finanziell unterstützen sollten?

Weil du alleinerziehend bist?

Weil du ein neues Auto brauchst?

Weil du eine Familie gründen willst oder ein Haus bauen möchtest?

Weil du selbst für deinen Sommer- und Winterurlaub sparen musst?

Weil du Möbel für deine neue Wohnung brauchst?

Weil deine Eltern nicht in Not sind, eine gute Rente haben oder sogar vermögend sind?

Weil deine Eltern grundsätzlich unabhängig leben sollten?

Weil die Liebe und das Geld von den Alten zu den Jungen fließen muss?

Weil dieses Land Deutschland ist und in Europa liegt und nicht wie Korea in Asien?

Und weil du bis jetzt nur gewohnt warst, von deinen Eltern alles zu erhalten?

Wie geht es deinem Vater, deiner Mutter? Weißt du wirklich, wirklich, wie es ihm, ihr geht?

Welchen Kummer, welche Sorgen dein Vater, deine Mutter im hohen Alter haben könnten?

Sind dir all diese Fragen fremd?

Man wird wieder zum Kind, wenn man alt geworden ist. Während die Kinder aufblühen, verblühen die Eltern. Sie werden von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr schwächer. Sie werden häufiger krank und verdienen weniger Geld als früher. Sie brauchen deshalb viel Liebe, Zuwendung, Aufmerksamkeit und tatkräftige Unterstützung im Alltag, bei Finanzen und im Herzen von ihren erwachsen gewordenen Kindern.

Asien lernte im letzten halben Jahrhundert viel vom Westen, von Europa. Der Westen, Deutschland, kann auch einiges von der asiatischen Gedankenwelt, vom dortigen Verhalten gut lernen - besonders den Umgang mit den Eltern, mit den älteren Menschen.

In Korea leben Eltern selbstlos für ihre Kinder. Kinder lieben ihre Eltern abgöttisch und sie folgen den Eltern respektvoll, sind für immer dankbar, tun und kümmern sich um alles für deren Wohl. Daher lernen koreanische Kinder frühzeitig, immer an die Eltern, überhaupt an die älteren Menschen zuerst zu denken und man stellt selbst schon als Kind alles hinten an. Einfache Zeichen dafür sind: Eltern erheben zuerst ihr Besteck am Esstisch und dann erst die Kinder. Kinder lernen zu warten, lernen, dass ihre Eltern viel wichtiger sind als sie selbst. Irgendwann werden sie erwachsen und verdienen ihr eigenes Geld. Sie beginnen schon mit ihrem ersten Gehalt, ihren Eltern etwas zurückzugeben, zu teilen. Eltern freuen sich auf das großzügige Taschengeld, das sie von ihren Kindern bekommen. Sie empfinden das als schön und sind sehr stolz drauf. Wiederum heben die Eltern dieses Geld gut für die Kinder und deren Kinder auf, um etwas Schönes unternehmen zu können. Die erwachsenen Kinder verhalten sich ab diesem Moment nicht mehr wie bisher als Empfänger, wie ein bedürftiges Kind, sondern als dankbare Geber, Schenker und stolze Erwachsene. Sie sorgen sich allseitig um ihre Eltern von ganzem Herzen.

Deutsche Eltern erwarten wenig oder möglichst gar nichts von ihren erwachsenen Kindern weder die finanzielle Unterstützung noch Taschengeld. Man will unabhängig leben und die Kinder nicht belasten.

Aber das Eine schließt das Andere nicht aus. Warum redet man so intensiv über die Unabhängigkeit von Eltern und Kindern? Haben die deutschen Eltern ihren Kindern nicht vorgelebt, wie sie sich um ihre Eltern kümmern sollten? Woher kam der Gedanke von Belastung? Dankbar zu den Eltern zu sein, sich um sie kümmern, sollte es nicht für jedes Kind eine natürliche Herzensangelegenheit sein?

Ich habe im vergangenen Jahr hautnah erlebt, wie sich meine Nichte Ju Yeon in Seoul um ihre todkranke Mutter kümmerte, obwohl sie ein kleines Kind hat und beruflich in Vollzeit hart arbeitete. Täglich, vor ihrer Arbeit, besuchte sie für drei bis vier Stunden ihre Mutter und nach ihrer Arbeit kam sie für fünf bis sechs Stunden mit ihrem fünfjährigen Kind ins Krankenhaus und das über zwei Jahre lang. Eines Tages sagte ihr kleines Kind zu meiner Nichte: "Mama, dir ist deine Mama am allerwichtigsten - wichtiger als ich! Ich wünsche mir, dass es ihr bald wieder besser geht und sie wieder gesund werden wird." Danach hielt das kleine Kind Omas schwaches Händchen, genauso wie ihre Mutter es auch immer tat und betete für sie.

Die drei Generationen im Krankenhaus zu erleben, hat mich tief berührt. Von Belastung war nie die Rede. Es war alles voller Liebe und Dankbarkeit in absoluter Selbstverständlichkeit. Meine Nichte munterte immer ihre Mutter mit Heiterkeit auf, verbreitete eine schöne Fröhlichkeit im Krankenzimmer. Draußen auf dem Flur hat sie für sich geweint, weil es ihr so sehr leidtat, wie ihre Mutter vor Schmerzen litt.

Life is flowing, moving, happening! Let's do performance. May we be happy!
Vergnügt euch mit Moons Weisheiten! Moons Weisheiten sind frei für jeden Glücklichen und Unglücklichen.
Urheberrechtshinweis: Moons Weisheiten unterliegen dem urheberrechtlichen Schutz.

Viele reife Menschen in meinem Umfeld in Deutschland habe ich gefragt, ob ihre erwachsenen Kinder sich überhaupt um sie kümmern würden. Manche erhofften, einige glaubten fest und fast alle erwarteten, dass sich ihre Kinder irgendwann selbstverständlich um sie kümmern. Es sei ein unausgesprochener Vertrag zwischen den Generationen. Hm, irgendwann? Ich war von diesem Hoffen, Glauben und Erwarten angenehm überrascht.

Einen alten Baum versetzt man normalerweise nicht. Trotzdem werden Pflegeheime für Deutsche in asiatischen Ländern tendenziell immer mehr eingerichtet, weil die alten, pflegebedürftigen Menschen dort freundlicher und preiswerter aufgehoben sind.

Manchmal denke ich: Geboren sollte man in Deutschland sein, aber als alter Mensch, als reife Eltern, ist man doch in Korea, in Asien, besser, schöner und respektvoller aufgehoben.

Mit meinen beiden halb deutschen, halb asiatischen Söhnen unterhielt ich mich seit ihrer Kindheit öfters über die vielen Unterschiede zwischen Korea und Deutschland, besonders über den Umgang miteinander in der Familie, mit den alten Menschen und ich sagte dabei: „Ihr seid meine Rente“ halb ernst, halb im Scherz. Ich fand es als wirklich notwendig, frühzeitig darüber mit den Kindern zu sprechen, da sie nicht in Korea aufgewachsen sind. Die Kinder sagten mir wie befürchtet: „Mama, wir leben in Deutschland und nicht in Korea. Wer nach Rom geht, steht unter dem Gesetz von Rom; das hast du uns mal gesagt.“ „Aber Jungs, denkt daran, ihr habt eine koreanische Mutter!“

Zu Ostern, vor vielen Jahren beim Frühstück, versuchte plötzlich mein kleiner Sohn mit neun Jahren mich mit einer merkwürdigen Logik zu überzeugen, ein extra Taschengeld am Ostersonntag zu bekommen. "Mama, zum Geburtstag gibt es Geschenke und auch an Weihnachten. In Korea bekommt man Reis und Kimchi zu essen, in Spanien Tapas. Wenn wir unseren Opa besuchen, kriegen wir immer zehn Euro als Geschenk von ihm. Heute ist Ostern und du hast vergessen, Geldgeschenke zu Ostern zu machen."

Ich war verblüfft und antwortete: "Schokolade und Eier kenne ich an Ostern, aber von Geld habe ich noch nie gehört." „Doch, doch Mama, in Deutschland gibt es Ostergeld.“ „Ah, ja, das ist leider nicht meine Tradition. Das könnt ihr euch von eurem deutschen Vater wünschen.“ Dann sagte der kleine Sohn etwas bestimmend: "Mama, wir sind deine Rente, nicht wahr? Und später möchtest du doch nicht gerne in ein Altersheim, wo du keinen Reis bekommst, stimmt´s?"

Trotz der leichten Erpressung wurde ich hellhörig und war begeistert, dass er in seinen jungen Jahren schon über meiner Alterszeit sich Gedanken gemacht hatte. Er wusste gewiss, dass ich kein deutsches Abendbrot im Altersheim lieben würde.

„Oh, meine Message, dass ihr meine Rente seid, ist bei euch endlich angekommen, dass ihr euch um mich kümmern würdet?“ „Natürlich Mama“, sagte mein großer Sohn mit zwölf Jahren, der die ganze Zeit schmunzelt mir und seinem kleinen Bruder lauschte. Der große Sohn stand vom Frühstückstisch auf, kam auf mich zu, fing an meine Schulter zu massieren und sagte dabei zuckersüß: „Mama, entspann dich, mach dir keine Sorgen. Mein Bruder und ich, wir werden uns zusammen um dich kümmern, wenn du alt und gebrechlich bist. Gib uns heute bitte ein großzügiges Osterngeld.“ Ich war in Tränen gerührt. Schließlich gab ich beiden das erhoffte Osterngeld.

Zehn Jahre später kam mein kleiner Sohn hungrig aus der Schule nach Hause und beklagte sich über seinen älteren Bruder: „Mama, sobald ich Geld verdiene, werde ich mich um dich kümmern, aber es wäre mir nicht recht, wenn ich mich auch noch um meinen älteren Bruder kümmern müsste. Ich finde, er sollte in seinem Alter jetzt Prioritäten setzen, anstatt hinter den Mädchen her zu sein.“

Ich lachte, als ich dies von ihm hörte. Er will sich um mich kümmern. Es war süß von ihm. Ich, als koreanische Mutter, fühlte mich gut dabei, sehr gut sogar.

Nun meine Weisheit für alle kleinen und besonders die erwachsenen Kinder:

Keiner ist aus heiterem Himmel auf diese Erde gekommen.

Denke nach, woher du kommst.

Gehe in dich und überlege, wer du bist, was du bist, was du machst.

Fühle die tiefe Liebe der Eltern und denke an sie.

Kümmere dich bitte freiwillig um deine Eltern, nicht nur mit netten und lieben Worten, sondern tatkräftig mit Herzenslust, aus inniglichem Bedürfnis!

Trauere nicht erst um deine Eltern, wenn sie tot sind.

Kümmere dich lieber jetzt um sie, so lange sie am Leben sind.

Bitte glaube mir: Jeder Vater, jede Mutter freut sich einfach über alles, was von Herzen von ihren Kindern kommt, auch in diesem Land, in Deutschland.

Moon Suk - 22. Februar 2017